Das wird man ja wohl noch sagen dürfen…?

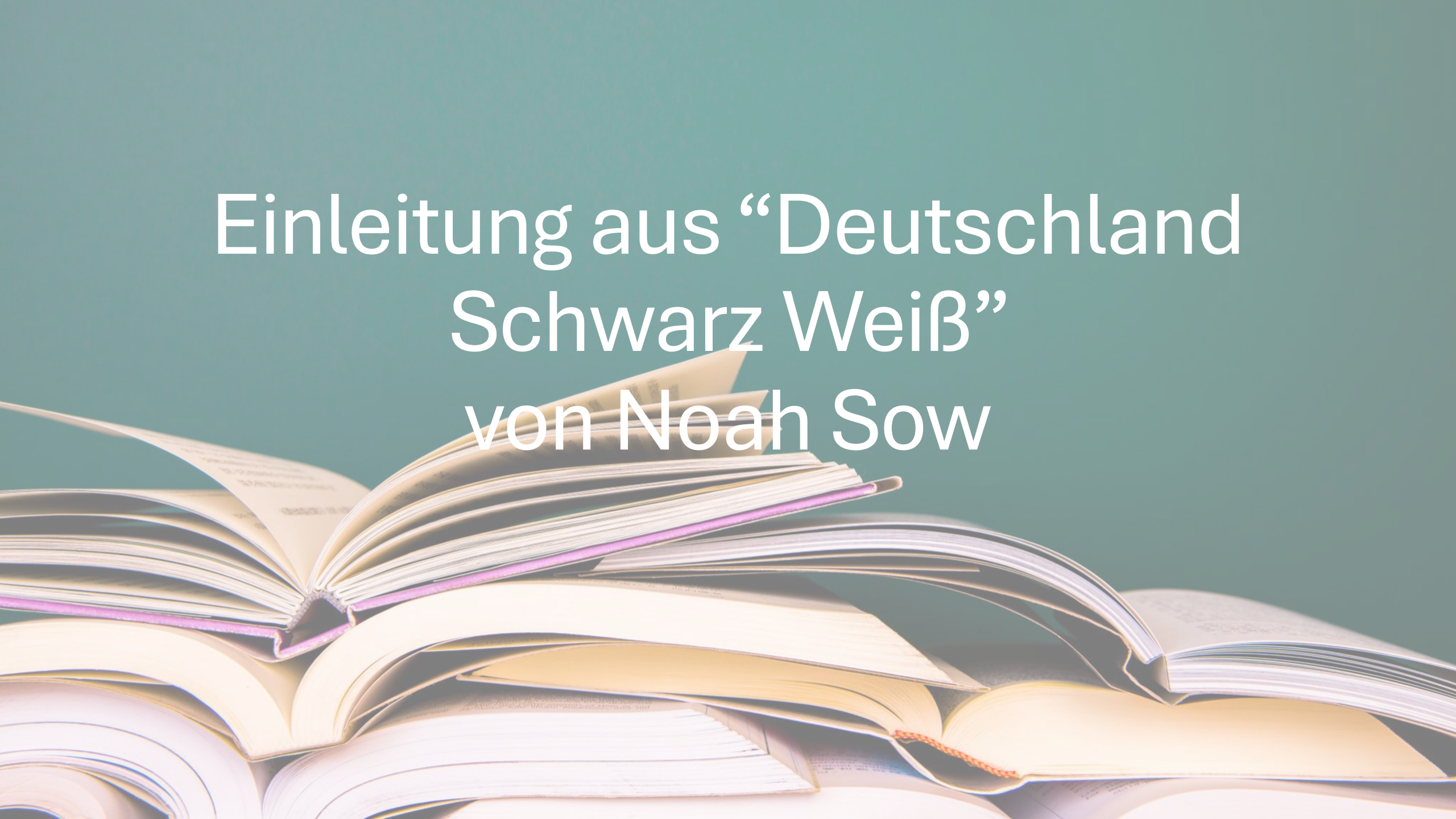
Ein Workshop zu diskriminierungssensibler Sprache

Dorothee Streich

Die Geschichte meines Namens

- Woher kommt der Name und welche Bedeutung hat er?
- Wer hat den Namen für dich ausgesucht und was hat er*sie damit verbunden?
- Gibt es eine Geschichte / Anekdote, wie du an deinen Namen gekommen bist?
- Magst du deinen Namen?
- Bist du schonmal wegen deines Namens verspottet worden?
- Wie möchtest du genannt werden?

Einleitung aus “Deutschland Schwarz Weiß” von Noah Sow



Austausch und Diskussion

Wie ging es euch emotional beim Zuhören?

Welche Begriffe werden benutzt?

Um welches Land geht es?

Was ist eigentlich…

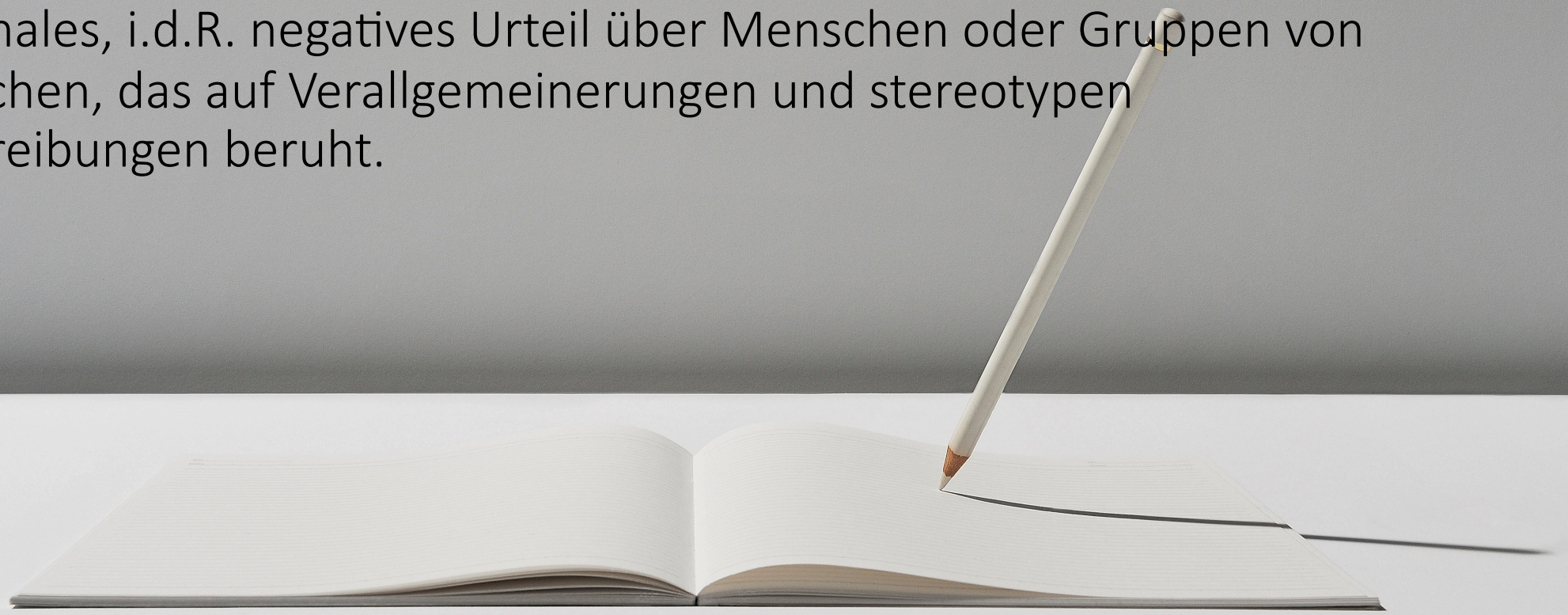
- Stereotyp:
  - Ein festes, vereinfachtes und verallgemeinertes Bild zur Charakterisierung bestimmter Gruppen von Menschen, das weit verbreitet ist.

„The problem of stereotypes is not that they are untrue – it‘s that they are incomplete. They make one story become the only story.“

Chimamanda Ngozi Adichie

Was ist eigentlich…

- Vorurteil:
  - Pauschales, i.d.R. negatives Urteil über Menschen oder Gruppen von Menschen, das auf Verallgemeinerungen und stereotypen Zuschreibungen beruht.



Was ist eigentlich…

- Diskriminierung:
  - Abwertende Unterscheidung von Menschen oder Gruppen von Menschen, mit der ihre Ungleichbehandlung gerechtfertigt wird. Diskriminierung geschieht entlang bestimmter Merkmale wie:
    - Herkunft,
    - Sprache,
    - sozialer Status,
    - Geschlecht,
    - Alter,
    - Religion,
    - Behinderung
    - Sexuelle Identität
  - und wird durch entsprechende Ideologien wie Rassismus, Sexismus oder Antisemitismus gestützt.

-Ismen

Form der Unterdrückung	Eigenschaft	Historisch/Traditionell inkludierte Gruppen	Historisch/Traditionell exkludierte Gruppen
Rassismus	Rasse/Klasse/Ethnizität	Weiße	People of Color (PoC)[33]
Klassismus	Sozio-Ökonomischer Status	Mittel- und Obersicht	Unterschicht
Elitismus	Grad der Bildung Platz in der Hierarchie	Formale Bildung Manager, Vorstände, Fakultät	Informale Bildung Sachbearbeitung
Sexismus	Gender	Männer	Frauen/Transgender
Genderismus	Gender-Identität/ Gender Ausübung (Ausdruck/Ausübung)	Cisgender[34]; Erscheinung und Verhaltensweise sind in Kongruenz mit dem binären Gender-System	Transgender; genderunkonform; queer; androgyn
Heterosexismus	Sexuelle Orientierung	Heterosexuelle	Gay, Lesbisch, Bisexuelle, Pansexuelle, Asexuelle, Queer, Fragend, Fragestellend... (Engl: Questioning)[35]
Religiöse Unterdrückung, Antisemitismus	Religion	Christen	Muslime, Juden, Christen, Agnostiker, Hindus, Atheisten, Ronjas, Spirituelle, Kirche Jesus Christi der Heiligen der letzten Tage, Zeugen Jehovas, Pagan...
Militarismus	Militärischer Status	Erster und Zweiter Weltkrieg, Golfkrieg-Veteranen	Vietnam, Irak, Afghanistan Veteranen, Pazifisten
Ageism (Englisch für Altersbedingte Diskriminierung)	Alter	Junge Erwachsenen Erwachsene	Senioren (50 plus, juristisch gesehen) Kinder
Ableismus[36]	Physische, geistige, emotionale und Lernfähigkeit	Momentan leistungsfähig (able-bodied)	Menschen mit einer physischen, geistigen, emotionalen und/oder Lernherausforderung
Xenophobie	Migranten/Geflüchtete	„Hier" (in Deutschland) Geborene	Migranten/Geflüchtete/Neu Angekommene
Linguistische Unterdrückung	Sprache	Deutsche (Deutschsprechende/Deutsch als Muttersprache)	Deutsch als Zweitsprache/Nicht-Deutsche

Tabelle 1: Arten von Diskriminierung

Quelle: Angelehnt an Potte 2017, 6ff.

Die vier Ebenen aller Diskriminierungsformen

Individuelle Ebene:

Die individuelle Dimension umfasst Taten, Meinungen, Handlungen, die von Individuen anderen Individuen gegenüber ausgedrückt werden / ihnen angetan werden.

Dazu zählen z.B. sexistische oder rassistische Beleidigungen oder Gewalt, Botschaften und offenbare Diskriminierung. Diese individuelle Dimension beinhaltet auch Taten und Handlungen, die unbeabsichtigt erfolgen.

Die vier Ebenen aller Diskriminierungsformen

Institutionelle Ebene:

Organistationen, Verwaltungen, Unternehmen, etc. behandeln Menschen oder Gruppen ungleich – bewusst, oder unbewusst.

Die institutionelle Dimension bezeichnet die Summe der Entscheidungen und Handlungen, die von Menschen in Machtpositionen durchgeführt werden (Richter*innen, Polizist*innen, Lehrer*innen, Eltern....).

Die vier Ebenen aller Diskriminierungsformen

Strukturelle / Gesellschaftliche Ebene:

Rechtsgrundlagen einer Gesellschaft bestimmen oder begünstigen Ungleichbehandlung.

Die Gesamtsumme diskriminierender Handlungen resultiert in struktureller Diskriminierung. Beispiele hierfür sind:

- die Repräsentanz von Menschen in bestimmten Positionen
- die (fehlende) Möglichkeit der Teilhabe oder Einflussnahme
- der mangelnde Zugang zu Ressourcen
- etc.

Die vier Ebenen aller Diskriminierungsformen

Historische Ebene:

Die historische Dimension bezeichnet die Hinterlassenschaft vergangener Systeme und Ereignisse und deren Nach- und Auswirkungen auf heutige gesellschaftliche Ungleichheiten und Diskriminierung.

In diesem Zusammenhang steht z.B. die Marginalisierung und Armut vieler Menschen, die Nachkommen von ehemals Kolonisierten sind.

Ebenen von Diskriminierung

Diskriminierung und Sprache oder: Sprache schafft Realität

- Welche Funktionen haben Beschreibungen?
- Warum beschreibe ich mit bestimmten Worten?
- Was steckt hinter meiner Wortwahl?
- Fremdbezeichnungen sind eine Form der Machtausübung
- Selbstbezeichnungen eine Form von Empowerment

Fremd- und Selbstbezeichnungen

farbig

Schwarz

Zigeuner

P.o.C.

Indianer

Mulatte

N-Wort

Migrationshintergrund

"Farbig“…

…ist eine koloniale Fremdbezeichnung, die Schwarze Menschen und People of Color als Abweichung von der weißen "Norm" betrachtet und eine vermeintliche Hautfarbe beschreibt. Als rassistische Bezeichnung wird sie von vielen deshalb ebenso abgelehnt, wie der Begriff Dunkelhäutige.

Quelle: Neue Deutsche Medienmacher*innen Stand 06/2023

Schwarze Menschen …

…ist eine Selbstbezeichnung und beschreibt eine von Rassismus betroffene gesellschaftliche Position. "Schwarz wird großgeschrieben, um zu verdeutlichen, dass es sich um ein konstruiertes Zuordnungsmuster handelt und keine reelle' Eigenschaft', die auf die Farbe der Haut zurückzuführen ist. So bedeutet Schwarz-Sein in diesem Kontext nicht, einer tatsächlichen oder angenommenen 'ethnischen Gruppe' zugeordnet zu werden, sondern ist auch mit der gemeinsamen Rassismuserfahrung verbunden, auf eine bestimmte Art und Weise wahrgenommen zu werden."

Quelle: Jamie Schearer, Hadija Haruna, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD)

Menschen mit Migrationshintergrund sind nach statistischer Definition:

In Deutschland lebende Ausländer*innen / eingebürgerte Deutsche / in Deutschland geborene Kinder mit deutschem Pass, bei denen sich der Migrationshintergrund von mindestens einem Elternteil ableitet / Spätaussiedler*innen und ihre Nachkommen.

Heute wird der Begriff oft als stigmatisierend empfunden, weil damit mittlerweile vor allem (muslimische) "Problemgruppen" assoziiert werden. Das Statistische Bundesamt erwägt 2022 eine neue Kategorie und Bezeichnung einzuführen. Weitere Alternativen: Menschen aus eingewanderten Familien oder Menschen mit internationaler Geschichte.

*Quelle: Neue Deutsche Medienmacher*innen Stand 06/2023*

Option 1: Ich lasse alles so wie bisher

- Ich habe das schon immer so gesagt und meine es auch nicht böse
- Da müsste ich ja meine Gewohnheiten verändern und das ist anstrengend (so ähnlich wie üben…)
- Es gibt wichtigere Probleme
- Ich spreche weiter so wie bisher und nehme in Kauf, dass sich dadurch manchmal Menschen diskriminiert fühlen

Option 2: Ich reflektiere / ändere meine Sprache

- Ich habe das schon immer so gesagt und meine es auch nicht böse. Aber wenn sich Menschen dadurch diskriminiert fühlen, hinterfrage ich die Wörter, die ich benutze bevor ich den Menschen hinterfrage, der sich diskriminiert fühlt.
- Ich muss dafür meine Gewohnheiten verändern – das ist unbequem und wird auch nicht von heute auf morgen sofort funktionieren (so ähnlich wie beim Üben…)
- Es ist eines von vielen Problemen, das ich aber durch verhältnismäßig wenig Aufwand verbessern kann.
- Ich werde immer seltener Menschen (unbewusst) durch meine Sprache verletzen

Was kann ich tun?

- Meinen Horizont erweitern, z.B:
- Bücher von Menschen mit Diskriminierungserfahrungen lesen
- Aktivist*innen folgen
- Glossare durchstöbern
- Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind: fragen, zuhören und ernst nehmen
- Verbündete finden, über Erfahrungen und Unsicherheiten sprechen
- Mein Arbeits-Material, meine Umgebung und meine Haltung vorurteilsbewusst hinterfragen

Material kritisch hinterfragen

- Wer ist repräsentiert? Und vor allem wie?
- Kommen in Büchern, Geschichten und Illustrationen Menschen jeden Geschlechts vor? Gibt es z.B. Kinder im Rollstuhl, Menschen verschiedenster ethnischer Hintergründe?
- Wie werden Männer und Frauen dargestellt?
- Wie vielfältig sind Liederbücher oder Materialsammlungen?
- Welche Musik wird gehört?
- Wie werden Kulturen dargestellt?

„Afrikanisch…“

Reflexionsfragen

(vgl. Leitfaden Rassismuskritische Musikpädagogik)

- Welche Musik wird in der Musikschule vorrangig gespielt und gelernt?
- Welche Instrumente werden dort unterrichtet und welche nicht?
- Was scheint dort „normal“?
- Was ist mit anderen Musiken – wo und wie gibt es Raum dafür?
- Warum mache ich die Musik, die ich mache?
- Was weiß ich über andere Musiken und woher kommt dieses Wissen?
- Wie weit verbreitet ist die Haltung, dass eine Musik mehr wert ist als eine andere?
- Wer kommt in die Musikschule und wer nicht?

Quellen

- Wagner, Hahn, Enßlin (Hrsg): Macker, Zicke, Trampeltier, Verlag das Netz, Weimar 2006
- Reddy, Prasad: „Hier bist du richtig, wie Du bist“ – Theoretische Grundlagen, Handlungsansätze und Übungen zur Umsetzung von Anti-Bias-Bildung für Schule, Jugendarbeit, Soziale Arbeit und Erwachsenenbildung. Düsseldorf 2020: https://www.idaev.de/publikationen/produkt-details/hier-bist-du-richtig-wie-du-bist (Letzter Zugriff 13.01.2024)
- Amnesty International: Glossar für Diskriminierungskritische Sprache https://www.amnesty.de/glossar-fuer-diskriminierungssensible-sprache (Letzter Zugriff 10.02.25)
- IDA Glossar https://www.idaev.de/recherchetools/glossar (Letzter Zugriff 10.02.25)
- Anti Diskriminierungsbüro Köln: Sprache schafft Wirklichkeit - Glossar und Checkliste zum Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch https://www.oegg.de/wp-content/uploads/2022/05/Glossar_2Auflage_fin.pdf (Letzter Zugriff 10.02.25)
- Rassismuskritische Musikpädagogik – Ein Leitfaden für den Unterricht (Musikschule Bochum) https://musikschule-bochum.de/wp-content/uploads/2023/11/230831_Broschuere_StadtBochum_Musikschule_RassismuskritischeMusikpaedagogig_final_Web_C_X1a.pdf (Letzter Zugriff 10.02.25)
- Chimamanda Ngozi Adichie „The danger of a single story“ www.ted.com/talks/chimamanda_ngozi_adichie_the_danger_of_a_single_story (Letzter Zugriff 10.02.25)
- IDA erklärt Rassismus https://www.youtube.com/watch?v=txmstaqcBds (letzter Zugriff 17.02.25)
- Instagramkanäle: @janina_nagel_ / @maithinkx / @frustrierte.alte / @liza.spt